

Männedorf Werkstatt-Café mit neuen Ideen

# Geschützte Welt mitten im Dorf

Café, Werkstatt, Kultur und Flohmarkt: alles unter einem Hut, um psychisch kranken und sozial geschwächten Menschen den Wiedereinstieg ins gesellschaftliche Leben zu erleichtern.

Bettina Bernet-Hug

Es ist ein Pionierprojekt: Seit bald vier Jahren gehört das Werkstatt-Café an der Kugelgasse fest zum Ortsbild von Männedorf. Einerseits bietet der Verein Arbeitsplätze in der Werkstatt für psychisch Leidende und sozial geschwächte Menschen, andererseits sollen das öffentliche, originell eingerichtete Café und der dazugehörige Flohmarkt den geschützten Rahmen durchbrechen und den Betrieb finanziell unterstützen.

In der Werkstatt wird hauptsächlich handwerklich gearbeitet und gestaltet; Ideen werden kreativ und kunstvoll umgesetzt. Neben Schriften und Logos, die zurzeit noch in einem externen Schriftenatelier gestaltet werden, produzieren die Mitarbeiter, begleitet und betreut von ausgebildeten, diplomierten Arbeitspädagogen auch Werbetafeln, Werbepлакate und Werbeplakaten sowie diverse andere Werbeplakate. Messe- und Marktstandbau, verschiedenste Dekorationen, Hausräumungen, Umzüge und Reinigungen gehören ebenfalls zum Betätigungsfeld.

## Kultur im Werkstatt-Café

Es ist eine nach wie vor einzigartige Idee der beiden Männedorfer Sandra Trebuchchi und Thomas Rogge, einerseits geschwächten Menschen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen und dies gleichzeitig nicht im geschützten Rahmen, sondern mitten im Dorf geschehen zu lassen. Die beiden Initianten stehen in engem Kontakt mit den in der Region verankerten Institutionen, die sich mit psychisch Kranken beschäftigen.

## Gemeinderat Erlenbach

### «Alte Erlenbacher Ansichtskarten»

Der Bildband «Ansichtssache – Erlenbach auf alten Ansichtskarten» war der weihnächtliche Verkaufsschlager der Gemeinde Erlenbach. Nun folgt zur faszinierenden Zeitreise zurück an den Anfang des 20. Jahrhunderts die Ausstellung dazu im Erlengut. Diese ist geöffnet ab heute Samstag, 24. Januar, bis 1. Februar, und zwar am 24., 25., und 31. Januar sowie am 1. Februar, jeweils von 11 bis 16 Uhr, am 26. und 27. Januar von 15 bis 18 Uhr sowie am 29. und 30. Januar, jeweils von 16 bis 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. Der Bildband kann auch weiterhin für 30 Franken in der Gemeindeverwaltung Erlenbach (Einwohnerkontrolle) bezogen werden. (gre)

## Sportresultate

### Tabellenführung ausgebaut

**Volleyball.** In der laufenden Volleyballmeisterschaft der Frauen konnten sich die Zollikerinnen aus dem Turnverein mit zwei Siegen gegen Erlenbach und Thalwil an der Spitze der Tabelle behaupten. Das nervöse Spiel gegen Erlenbach gewannen sie mit 25:23 und 25:20. Das zweite Spiel gegen Thalwil war am Anfang hektisch. Den ersten Satz verlieren sie mit 22:25, kämpften sich aber im zweiten, ebenfalls harzigen Satz mit 25:19 wieder zurück. Der dritte und entscheidende Satz stellte dann aber für die Rechtsufrigen kein grosses Problem mehr dar. Mit 15:3 siegten sie recht deutlich. – Es spielten für Zollikon: Tina Etter, Susanne Hunter, Moni Marti, Brigitt Gebis, Rita Stierli, Nicole Alig und Sylvie Sieger. (e)



Sandra Trebuchchi und Thomas Rogge verwirklichten mit dem Werkstatt-Café eine einzigartige Idee. (Reto Schneider)

Ein neues Konzept soll nun vermehrt kulturelle Events in das kleine Café holen. Bereits am Samstag, 24. Januar, findet das erste Konzert statt. Der Zürcher Drummer Felix Waldspühl spielt mit «Rockfuel» ab 20 Uhr im Werkstatt-Café Bekanntes aus der Rockszene. Am Samstag, 20. Februar, um 20 Uhr bringt der Flötist Adrian Suter («Ädu and friends») Lieder mit irischem Touch an die Kugelgasse. An beiden Konzerten werden eine Häppchen-Suppen-Lounge und eine Bar aufgebaut. «Noch immer ist das Werkstatt-Café in der Aufbaupha-

se. Für das weitere Bestehen wird tatkräftige Unterstützung von aussen benötigt», sagte Sandra Trebuchchi im Gespräch. Fachkompetente Personen, sei es aus dem Marketingbereich, Management oder als aktive Vorstandsmitglieder, wie auch neue Vorstandsmitglieder werden gesucht. Finanziert wird das innovative Projekt nebst Einnahmen aus Café, Flohmarkt und Arbeitseinsätzen von Spenden- und Stiftungsgeldern.

Trebuchchi und Rogge stehen noch immer voll und ganz hinter ihrer anspruchsvollen Geschäftsidee und leisten

unentwegt einen unermüdlichen Einsatz. Nun suchen sie aber eine dritte Fachkraft, eventuell für den Café- und Kulturbetrieb eine kompetente, selbstständige Fachperson, die im arbeitspädagogischen Bereich tätig ist. «Dies könne auch eine Praktikantin oder ein Praktikant sein. Voraussetzung ist eine grosse Motivation, um in einem solchen sozialen Projekt Aufbauarbeit leisten zu wollen», so Sandra Trebuchchi.

Öffnungszeiten des Werkstatt-Cafés: mittwochs und donnerstags: 9 bis 11.30, dienstags (kleine Snacks) und freitags (Mittagessen) 9 bis 17 Uhr.

## Männedorf Neujahrs-Apéro der CVP Sektion Männedorf

# Auch Männedorf als «Energierstadt»

Die CVP befasst sich mit dem effizienten Umgang mit Energie. Eine Initiative soll Motivation geben zur Erlangung des Labels «Energierstadt».

Am seinerzeitigen Stand der Parteien am Männedorffäsch 2008 konnten sich die Festbesucherinnen und -besucher zu ihren aktuellen Sorgen und Ideen zu Männedorf äussern. Durch Platzieren von Plastikrondellen auf verschiedenen Stapeln, die jeweils ein Thema repräsentierten, konnten sie eine Stimme abgeben. Das Thema «Energie» war unter den ersten drei Themen zu finden. Die CVP nimmt diese Meinungsäusserung des Volkes ernst und befasst sich deshalb intensiv mit diesem Thema.

Der traditionelle und an und für sich gesellige Neujahrs-Apéro der CVP Männedorf stand auch unter dem Motto «Energie» und wurde mit einem interessanten Vortrag und einer Besichtigung eingeleitet. Claude Ruedin hat für den Erweiterungsbau und die Sanierung seiner privaten Liegenschaft in Männedorf die Möglichkeit genutzt, energiesparende Komponenten einzusetzen. In seinem Vortrag erklärte er den Parteifreunden, dass es vor allem auf entsprechende Konzepte ankommt. Wenn alle Elemente zusammenpassen, kommt der Nutzen voll zum Tragen. Wenn dies der Fall ist, wird Energie gespart, und der Komfort in den Räumen steigt.

### Ein Bündel von Massnahmen

Durch die Ausrichtung der Fenster und einem entsprechenden Vordach

wird zum Beispiel die direkte Einstrahlung der Sonne optimal genutzt. Im Sommer, wenn die Sonne hoch am Himmel steht, spendet das Vordach Schatten, und der Raum wärmt sich nicht auf. Dieser Effekt wird durch die grünen Kletterpflanzen vor dem Fenster noch verstärkt. Im Winter, wenn die Sonne in tieferen Bahnen über die Region zieht und deshalb flacher auf die Fenster scheint, können die Strahlen ungehindert durch die laublosen Pflanzen hindurch den ganzen Raum durchfluten und aufwärmen. Durch die kontrollierte Wohnraumlüftung werden einerseits die Abwärme genutzt und andererseits die Wohnräume mit Frischluft versorgt. Die Fenster können geschlossen bleiben. Weiter ist das Gebäude mit Sonnenkollektoren zur Gewinnung von Wärme und Strom ausgerüstet. Sowohl die Heizung als auch die Isolation des Gebäudes sind innovativ.

In Tank und entsprechende Filteranlagen zur Wiederverwendung von Regenwasser, das von den Dachflächen gesammelt wird, ergänzen das Gesamtsystem. Damit kann ein grosser Teil des Frischwassers gespart werden. Claude Ruedin wird auch weiter an seinem Haus optimieren und mögliche Verbesserungen anbringen. Durch äussere Einschränkungen und Vorschriften kann nicht immer das energietechnische Optimum realisiert werden. Das Beispiel der Liegenschaft von Claude Ruedin zeigt aber, wie schon mit kleinen Kompromissen grosse Einsparungen realisiert werden können. Ausserdem ist die Sicht auf die Schulhäuser und die alte Bausubstanz des bestehenden Wohnhauses erhalten geblieben.

Die technischen Installationen und die Bauten können vom lokalen Gewerbe ausgeführt werden. Dort liegt dem einheimischen Handwerk sicher eine zukunftssträchtige Sparte offen. Wenn man sich in diesem Bereich jedoch hervorheben will, bedingt dies eine weitgehende Zusammenarbeit der einzelnen Beteiligten, denn nur wenn alle Komponenten aufeinander abgestimmt sind, kann alles funktionieren und den gewünschten Effekt erzielen. Die CVP hofft, dass diese Zusammenarbeit unter den lokalen Anbietern in der Zukunft vermehrt spielen wird.

### Klare Massnahmen

Die CVP Männedorf will ausserdem eine allgemeine Ausrichtung der Entscheide in der Gemeinde zum effizienten Umgang mit der Energie forcieren. Ein Mittel dazu ist das Label «Energierstadt». Die Erlangung und die Erhaltung des Labels verlangt klare und nachweisbare Massnahmen und Konzepte. Die CVP wird den Gemeinderat von Männedorf über eine Initiative zur Erlangung des Labels motivieren. Das Thema effiziente Verwendung von Energie kann aber nicht nur beim Bau und dem Betrieb von Gebäuden zum Energiesparen verhelfen, die Bestrebungen müssen auch auf das weite Feld der Mobilität ausgerichtet werden.

Der anschliessende Imbiss mit «Gschwelltä und Chäs» gab Energie und lud zu Diskussionen und Gesprächen ein. Das gesellige Zusammensein und der Austausch von Meinungen und Ideen gehört zur politischen Arbeit, die von allen Parteien im Dorf geleistet wird (www.cvp-maennedorf.ch). (cvp)

## Zollikon

### Ruth Illig und Ernst Basler im Gespräch

Am Montag, 2. Februar, lädt der Kulturkreis zum Gespräch mit zwei Zollikern. Der Erfolg der Sendung «Persönlich» im Schweizer Radio DRS hat den Kulturkreis Zollikon bewegt, etwas Ähnliches zu wagen: Esther Schneider, Moderatorin von DRS 1, leitet ein Gespräch mit zwei Zollikern, Prof. Dr. Ruth Illig und Dr. Dr. h.c. Ernst Basler. Der Kulturkreis freut sich, dass es ihm gelungen ist, Ruth Illig aus dem Zollikerberg und Ernst Basler aus Zollikon – beide auch engagierte Mitglieder des Kulturkreises – für das Gespräch zu gewinnen.

Während das international erfolgreiche Zolliker Ingenieur-Unternehmen Ernst Basler & Partner AG am Dufourplatz bekannt ist, so interessiert es, über den Werdegang seines Gründers mehr zu hören. Ruth Illig spricht davon, wie sie als junge Nürnberger Studentin 1948 das Glück hatte, in die Schweiz in den Landdienst fahren zu dürfen. Aus vier Wochen ergaben sich ein Medizinstudium in der Schweiz und eine Lebenstätigkeit am Kinderspital Zürich, als leitende Ärztin und in Lehre und Forschung. (e)

Gemeindesaal Zollikon, Montag, 2. Februar, 19.45 Uhr.

## Stäfa

### Vortrag zum Thema «Leben schaffen»

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Stäfa organisiert mehrere Vorträge zum Thema «Lebens-Parcours». Gestartet wird am Mittwoch, 28. Januar, mit dem Vortrag «Leben schaffen» – Ethische Fragestellungen am Lebensanfang am Beispiel der Reproduktionsmedizin. Referentin ist die Stäferin Adrienne Hochuli. Die enormen Fortschritte, welche in den letzten Jahren im Bereich der Fortpflanzungsmedizin erzielt wurden, eröffnen nie gewesene Möglichkeiten, die Entstehung neuen Lebens zu beeinflussen. Sie stellen die Menschen aber auch vor neue Probleme, Verantwortungen und Entscheidungen. Anschliessend ist Raum für eine ausführliche Diskussion. Adrienne Hochuli (1979) ist in Stäfa aufgewachsen. Sie studierte sowohl evangelische wie katholische Theologie und widmet ihre Masterarbeit im Bereich Angewandte Ethik dem Thema der Reproduktionsmedizin. (e)

Mittwoch, 28. Januar, 19.45 Uhr, Forum Kirchbühl, Stäfa.

## Uetikon

### Die Grünen sagen Ja zu allen Vorlagen

Die Kinderkrippe Tatzelwurm hatte bisher Räumlichkeiten bei der «Wäck» gemietet. Nachdem die «Wäck» verkauft wurde und Uetikon den Erlös bereits in die Sicherung des restlichen Umlands gesteckt hat, muss nun die Kinderkrippe entgegen allen Beteuerungen eine teure Lösung finanzieren. Für die Kinderkrippe ist die Aufstockung betrieblich wohl die beste Lösung, und der Bedarf ist ebenfalls ausgewiesen. Damit ist die Existenz der Kinderkrippe langfristig sichergestellt. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Krippe und der Standortvorteil für die Gemeinde ist unbestritten und rechtfertigt die Investitionskosten für die Aufstockung. Die Grünen sagen also Ja zur Aufstockung der Kinderkrippe.

Es gibt wenig Gemeinden mit einer Pflegebeitragsverordnung – die meisten Gemeinden besitzen eigene Pflegeheimen. Deshalb fehlen die Erfahrungen mit Verordnungen zu den Pflegebeiträgen – sie müssen mit der Anwendung der vorliegenden Verordnung gesammelt werden. Sollten sich dabei Mängel zeigen, kann dies später nachgebessert werden. Sollten aus etwaigen Mängeln Härtefälle entstehen, fordern die Grünen von den Behörden entsprechende Kulanz. Aus diesem Grund sagen die Grünen auch Ja für die Pflegebeitragsverordnung. (gu)